



Paul Zinnober

Mitreden?

Das Thema Casinos ist, wie man unschwer auch an der Leserbrief-Rubrik erkennen kann, derzeit so ziemlich in aller Munde. Nun hat es ja in unserem Land im Verlauf der Geschichte der Neuzeit schon viele Veränderungen gegeben, mit denen man sich abzufinden hatte – zwar leben wir in einer Demokratie, aber direkten Einfluss haben wir auf sehr viele Dinge deswegen trotzdem nicht. Wenn jemand z. B. die Erlaubnis bekommt, mitten im Herzen unseres heimatlichen Wohnortes ein Gebäude zu errichten, an dem sich die Fantasie eines Architekten ausgetobt hat, müssen wir es ja auch hinnehmen, es auf dem Weg zur Arbeit täglich sehen zu müssen. Das ist ein bisschen so wie in einem Land, in dem durch ein antiquiertes Auswahlverfahren die Wahl eines Präsidenten herauskommt, gegen dessen de facto fast unbegrenzbare Macht die meisten Potentaten der Vergangenheit Waisenknaben waren.

Der Casinoboom in unserem kleinen Land erinnert an die Geschichte eines anderen Kleinstaates, der auch mal mit nur einem Casino angefangen hat und heute quasi nur noch aus Beton und Wolkenkratzern besteht. Aber da wir ja Gewerbefreiheit haben und ein Casino auch ein Unternehmen ist, das Gewinn machen möchte, müsste man schon ein Gesetz erlassen, dass uns dieses Schicksal nicht auch blüht. Zumal Casinos die spezielle Eigenart haben, immer, und zwar ausnahmslos, am Ende der Gewinner zu sein. Von den anderen Glücksspiel-Schattenseiten gar nicht zu reden. Schade also, dass man nicht bei viel mehr Dingen mitreden kann, sondern darauf angewiesen ist, was diejenigen wählen, die wir gewählt haben. Sowas funktioniert leider höchstens noch in der Familienkonferenz, wenn's um die Wahl des nächsten Ferienziels geht. Sicher, so einfach wie früher ist das nicht, als Vater noch «Familienkonferenz!» durch die Hütte brüllte und husch-husch alle antanzten. Aber andere Zeiten machen nur andere Methoden nötig:

Wenn man heute eine Familienkonferenz einberufen will, muss man nur den Stecker vom WLAN-Router rausziehen.

Es wird keine zwei Minuten dauern, bis alle da sind.



Gruppenfoto anlässlich der Feier zum 25-jährigen Jubiläum des EWR-Abkommens mit Regierungschef Adrian Hasler.

Bild: EU

25 Jahre EWR-Abkommen in Brüssel gefeiert

Treffen Am Donnerstag haben in Brüssel die Regierungschefs von Liechtenstein, Island und Nowegen zusammen mit EU-Staats- und Regierungschefs das EWR-Jubiläum gefeiert.

Zur Feier des 25-jährigen Jubiläums des EWR-Abkommens haben die Regierungschefs von Liechtenstein, Island und Norwegen am 22. März 2019 in Brüssel die 28 Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union getroffen. Ratspräsident Donald Tusk, der die Einladung dazu ausgesprochen hatte, unterstrich beim öffentlichen Teil der Veranstaltung die Bedeutung des EWR als gleichberechtigte Partnerschaft, aber auch als Wertegemeinschaft.

Liechtensteins Regierungschef Adrian Hasler bezeichnete das Jubiläum als Meilenstein der europäischen Integration. Der EWR mit seinen Grundfreiheiten spiele eine zentrale Rolle für den

wirtschaftlichen Erfolg Liechtensteins – zum Wohle aller Beteiligten: «Fast die Hälfte aller Arbeitsplätze in Liechtenstein sind von EU-Bürgern besetzt. Und unsere Unternehmen beschäftigen Tausende weitere Arbeitnehmer in der Europäischen Union», betonte Adrian Hasler vor der Presse im EU-Ratsgebäude. Liechtenstein habe sich als verlässlicher und konstruktiver Partner bewiesen und werde sich auch in Zukunft für das europäische Projekt engagieren.

Hasler: «EWR weiterhin ein robuster Rahmen»

Dies war für den Regierungschef auch das Fazit des nicht-öffentlichen Gedankenaustausches mit

den Mitgliedern des Europäischen Rates, darunter die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel sowie Frankreichs Präsident Emmanuel Macron. Gerade in Zeiten des Brexits sei sich Europa der Bedeutung der engen Zusammenarbeit mit den EWR/EFTA-Staaten besonders bewusst.

In einem separaten Treffen besprach Regierungschef Adrian Hasler mit der norwegischen Premierministerin Erna Solberg sowie der isländischen Amtskollegin Katrín Jakobsdóttir die aktuellen Herausforderungen des EWR. Im Mittelpunkt stand neben dem Brexit die Frage der Delegation von Kompetenzen an europäische Institutionen und Be-

hörden. «Trotz seiner 25 Jahre ist das EWR-Abkommen weiterhin ein robuster Rahmen für unsere Zusammenarbeit mit der EU», so Adrian Hasler. Natürlich gebe es im EWR häufig komplexe Problemstellungen, wie etwa die Modalitäten der Teilnahme der EWR/EFTA-Staaten an den europäischen Aufsichtsbehörden im Finanzbereich. Man habe aber diese und auch andere Fragen stets durch Kooperation und guten Willen gelöst. Das EWR-Abkommen ist am 1. Januar 1994 in Kraft getreten. Der EWR-Beitritt von Liechtenstein erfolgte am 1. Mai 1995, nachdem die erforderlichen Anpassungen des Zollvertrags mit der Schweiz vereinbart waren. (ikr)

Brexit: Liechtenstein ist vorbereitet

Die EU-Mitgliedstaaten und die britische Premierministerin haben sich am EU-Rat diese Woche auf eine Verschiebung des Brexits bis mindestens 12. April 2019 geeinigt. Stimmt das britische Parlament dem Austrittsabkommen kommende Woche zu, verlässt UK die EU geordnet am 22. Mai 2019. Lehnt das Parlament den Deal erneut ab, muss die britische Regierung Vorschläge zum weiteren Vorgehen unterbreiten, sonst scheidet UK am 12. April ohne Deal aus der EU aus.

Liechtenstein hat sich auf die verschiedenen Szenarien vorbe-

reitet und verschiedene Vorlagen zu Händen des Landtags ausgearbeitet. Zusammen mit den EWR/EFTA-Partnern hat die Regierung sowohl ein Austrittsabkommen für den geordneten Austritt als auch ein Bürgerrechtsabkommen für den Fall eines ungeordneten Austritts mit UK ausgehandelt. Diese Abkommen gewährleisten, dass liechtensteinische Staatsangehörige, die bereits in UK leben bzw. britische Staatsangehörige, die in Liechtenstein leben, in jedem Fall weitgehend die gleichen Rechte haben wie bisher. Im Fall eines geordneten

Austritts kommt die zwischen der EU und UK vereinbarte Übergangsfrist auch für Liechtenstein zur Anwendung und es ändert sich während dieser Zeit für betroffene Bürger und Unternehmen nichts.

Zollfreier Handel mit Abkommen sicher gestellt

Bei einem «no deal» müssen auch Störungen im Wirtschaftsverkehr mit UK so weit als möglich vermieden werden. Das Handelsabkommen zwischen der Schweiz und UK, das über ein Zusatzabkommen auf Liechtenstein aus-

gedehnt wird, stellt die lückenlose Weiterführung des zollfreien Handels mit Industrieprodukten sicher. Die Regierung hat zudem Massnahmen ausgearbeitet, um die Kontinuität auch im Dienstleistungsbereich und weiteren Sektoren zu gewährleisten und Nachteile für den Wirtschaftsstandort Liechtenstein zu vermeiden. Zudem bereitet Liechtenstein gemeinsam mit Island und Norwegen die Übernahme diverser EU-Rechtsakte in das EWR-Abkommen vor, die negative Konsequenzen eines «no deal» abfedern. (ikr)

NOTFALLDIENST

präsentiert von:
APOTHEKE AM POSTPLATZ
 Tel. +423 233 55 55

Notrufnummern

Polizei: 117
 Feuerwehr: 118
 Sanitäts-Notruf: 144
 Europäischer Notruf: 112

Ärztlicher Notfall

Tel. 230 30 30

Zahnärztlicher Notfall

Samstag, 23. März, 10 bis 12 Uhr:
 Med. dent.
Shaun Joynson
 Essanestrasse 132, Eschen
 Tel. +423 373 13 16
Sonntag, 24. März, 10 bis 12 Uhr:
 Med. dent.
Shaun Joynson
 Essanestrasse 132, Eschen
 Tel. +423 373 13 16

Apothekendienst

Schlossapotheke Vaduz
 Tel. 233 25 30
 An Sonn- und Feiertagen
 10 bis 11.30 Uhr
Engel Apotheke Balzers
 Tel. 232 92 32
 An Sonn- und Feiertagen
 9 bis 13 Uhr

Bestattungsdienst

Kintra Triesen
 Tel. 392 37 33
Marxer Anstalt, Bendern
 Tel. 373 12 82

Pannendienst TCS

Tel. 140

Stromversorgung

Liechtensteinische Kraftwerke,
 Tel. 236 01 11

Störungsdienst Kabelfernsehen

Telecom Liechtenstein AG
 Tel. 217 51 75

Telekommunikation

Telecom Liechtenstein AG
 Tel. 217 51 75

Wasserversorgung Unterland

Tel. 373 25 25

Gasversorgung

Störungsdienst
 Tel. 233 35 55

Schloss- und Schlüsselnotfalldienst

AFS-Schlüsseldienst (24-Stunden-Service)
 Tel. 232 00 07

seit 1886
Labhart
 CHRONOMETRIE
 Labhart Chronometrie & Schmuckgalerie
 Oben an der Marktgasse 23 · 9004 St. Gallen
 info@chronometrie.ch · www.chronometrie.ch
 Facebook #labhart-chronometrie

ARMREIF
 750/- Gelbgold,
 950/- Platin,
 29 Brillanten
 zus. 0,28 ct.
 Top Wesselton,
 lupenrein
8900.-
6230.-

TOTALER AUSVERKAUF bis 50%
ERLESENER SCHMUCK RADIKAL REDUZIERT